

Kommunale Projekte – gemeinsam mit den Bürgern

- Entschuldung von Kommunen und Beseitigung des Investitionsrückstaus
- Mündelsichere und ertragreiche Kapitalanlage für die Bürger
- Neues Auftragsvolumen für den Mittelstand

Die gewerbliche Stiftung für PPP-Projekte bzw. ÖPP-Projekte



Wirtschaftliche Perspektiven für Kommunen und Bürger

Die Bürgerbeteiligungsstiftung

als Promotorin gesellschaftlichen Engagements und Demokratie

innovativ: Die gewerbliche Stiftung als Projektträger

Die Bürgerbeteiligungsstiftung (gewerbliche Stiftung) schafft neue Horizonte bei Projektfinanzierungen von Kommunen mit einer Einbindung der Bürger als Kapitalgeber. Die Bürgerbeteiligungsstiftung als öffentlich private Partnerschaft (PPP-Modell) basiert auf einem Treuhandstiftungsmodell, das unternehmens- und stiftungsspezifische Vorteile mit einem gemeinsamen Treuhänder verbindet; zulässig nach den Gemeindeordnungen der Länder. Gewinnfokussierte Projekte über Beteiligungsstiftungen sind bereits seit einigen Jahren in der Schweiz und Norditalien – vor allem bei Kulturprojekten – verwirklicht worden. Beispielsweise wurde das Nationalmuseum für Wissenschaft und Technologie in Mailand als öffentlich-rechtliche Einrichtung über eine Beteiligungsstiftung zukunftsfähig strukturiert. In Deutschland stehen Stiftungsprojekte bei Kultureinrichtungen und Erneuerbare Energien wie z. B. Solarparks im Fokus der Städte, Gemeinden und Regionalverbände, die neue Finanzierungs- und Wertschöpfungsmodelle suchen.

Die Carta Mensch Stiftung Deutschland, hat auf dieser Basis ein flexibles Modell in Form einer Treuhandstiftung mit hohen steuerlichen Förderungen, je nach Gestaltung, für die Bedürfnisse von Kommunen und Bürgern weiterentwickelt, nämlich die Bürgerbeteiligungsstiftung. Die Bürger werden über die Kommunen als Treuhänder der Bürgerbeteiligungsstiftung gewinnbringend in kommunale Projekte eingebunden, was letztendlich nicht nur das Bürgerengagement als solches fördert, sondern auch die Projektakzeptanz und den politischen Spielraum der Handlungspersonen stärkt. Die Vorteile liegen im Wesentlichen in der Gestaltung innovativer Stiftungsstrukturen zur Finanzierung von lokalen und regionalen Zukunftsprojekten. Projekte, die eine langfristige Renditeerwartung reflektieren, können mit der Bürgerbeteiligungsstiftung einfach und transparent finanziert werden. Die Einbindung von Darlehen oder Fördermitteln ist problemlos möglich.

Die Stiftung selbst besteht aus der Kommune als Treuhänder und den Bürgern als aktive Mitglieder und gerade bei der Finanzierung. Mit in die Struktur können gemeinnützige Bürgerstiftungen eingebunden werden. Gewinne, die durch das Renditeprojekt in der gewerblichen Stiftung anfallen, können – nach Abzug der Finanzierungs- und Betriebskosten – als Anschubfinanzierung für weitere Projekte der Bürger oder Kommune zur Verfügung gestellt werden. Die gemeinnützige Stiftung kann die Erträge wiederum in lokale Projekte für Soziales, Kultur, Bildung oder Arbeit investieren. Durch die Kombination von gewerblicher und gemeinnütziger Stiftung entsteht in einer inneren Logik ein Kreislauf von Geld und Vermögenswerten sowohl für die Kommune als auch die Bürgerschaft. Mit einer Bürgerbeteiligungsstiftung investieren Bürger lokal in werthaltige und renditestarke Zukunftsprojekte und nehmen am finanziellen Erfolg des Projektes in Form von langfristigen Kapitalrenditen teil.

Alle Beteiligte schaffen mit einer Bürgerbeteiligungsstiftung neue wirtschaftliche Perspektiven für die Zukunft ihrer Heimatregion. Kommunale Zukunftsprojekte können unkompliziert – und mit größtmöglicher Transparenz gegenüber dem Bürger sowie deren aktiver Beteiligung – neu justiert werden. Insbesondere Projekte für erneuerbare Energien und regionale Wirtschaftsförderungsprojekte können mit der Bürgerbeteiligungsstiftung langfristig kapitalisiert werden. Die Kommune und die Bürger agieren im Projekt autark – ohne Einflussnahme fremder Investoren.

Die wesentlichen Eckpunkte sind:

Wenn Bürger Geld in die eigene Kommune investieren, handelt es sich um eine Innenfinanzierung. Daher entsteht keine Neuverschuldung.

Stiftungen sind mezzanines Kapital; d. h. Fremdkapital mit Eigenkapitalcharakter.

Die Haftung wird privatwirtschaftlich abgedeckt und trifft nicht, wie bei fehlerhaften Projekten der Kommune, den Steuerzahler.

Steuerliche Vorteile:

Hohe Denkmalschutzabschreibungen.

Hohe Abschreibungen in Sanierungsgebieten.

Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements aus dem Jahre 2007

Hohe steuerliche Förderung für Spenden und Einbringung von Kapital in gemeinnützige Stiftungen. Dies gilt nicht nur für die Einkommensteuer, sondern auch für Körperschafts- und Gewerbesteuer. Bei der Einkommensteuer besteht die freiwählbare Verteilung des zugewendeten Kapitals auf zehn Jahre. Dies ist ideal zur Dämpfung der kalten Progression.

Stiftungen können auch Renten bezahlen. Sie eignen sich auch um eine günstige Krankenvorsorge, Rente und betriebliche Altersvorsorge aufzubauen.

Aus diesem Grunde empfiehlt sich die Einschaltung einer gemeinnützigen Stiftung neben der gewerblichen Stiftung.

Nach den meisten Gemeindeordnungen der Länder besteht die Möglichkeit, dass die Kommunen eine privat gegründete Stiftung in die Treuhandenschaft übernimmt und mit den Bürgern verwaltet. So z. B. in Baden- Württemberg die Paragraphen 96,97 und 101 der Gemeindeordnung.

Das bietet eine mündelsichere Kapitalanlage für die Bürger, da die Kommunen nicht in die Insolvenz gehen können.

Die Forderungen des Bundes der Steuerzahler zu den Veränderungen in der kommunalen Verwaltung (Abenteuer Kommune; siehe Schwarzbuch), können problemlos gelöst werden.

Auch die Thesen zur Weiterentwicklung lokaler Demokratie vom 7.11.2013 des Deutschen Städtetages sind hier integriert.

Durch die Investition in Kommunale Projekte wird der Binnenumsatz gestärkt und wir bauen neben dem Export ein zweites Standbein auf. Es können auch in ländlichen Gegenden wieder Arbeitsplätze geschaffen werden und der Mittelstand wird gestärkt (Beseitigung der Landflucht).

Gerade im sozialen Bereich können diese Stiftungen als Problemlöser eingesetzt werden, um z. B. bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Auch für die Energiewende bieten sich ideale Möglichkeiten zum weiteren Ausbau erneuerbaren Energien.

Vorteile

Kommune:

- ☒ Mehr Geld für kommunale Wirtschaftsprojekte
- ☒ Langfristige Entschuldung der Kommune möglich
- ☒ Bestehende Stiftungen, insbesondere Bürgerstiftungen, können integriert werden
- ☒ Einbindung von Fördermitteln möglich
- ☒ Einfaches und transparentes Stiftungsmodell
- ☒ Jederzeit einfache Rückabwicklung
- ☒ Mittelstandförderung
- ☒ Innovative Entwicklungen, insbesondere im Bereich erneuerbare Energien und Umweltschutz, finden ihren Platz
- ☒ Indirekte Förderung auch des Einzelhandels und der Kaufkraft
- ☒ Förderung der regionalen Kultur und erhöhte Attraktivität für die Jugend

Unternehmen:

- ☒ Lokale Unternehmen werden mit berücksichtigt
Mit neuem Auftragsvolumen
- ☒ Erhalt von Arbeitsplätzen
- ☒ Integrierte Wirtschaftsethik
- ☒ Attraktives Umfeld, um Fachkräfte zu binden und neue anzuwerben
- ☒ Stärkung des Standortes
- ☒ Corporate Volunteering, Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship finden ihren Platz

Bürger:

- ☒ Autarkes Finanzierungsmodell für kommunale Projektierungen.
- ☒ Einbindung der Bürgerschaft als Kapitalgeber mit Kapitalrendite
- ☒ Erhebliche Steuervorteile mit Einbindung der Gemeinnützigkeit
- ☒ Förderung des bürgerlichen Engagements
- ☒ Kapitalgeber erhalten z. B. Vergünstigungen bei regionalen Veranstaltungen. Statt Zinsen können auch Renten bezahlt werden.
- ☒ Einbindung der regionalen Banken bei dem Vermögensmanagement

Allgemein:

- ☒ Dreifache Sicherheit
 - Wirtschaftsprüfung
 - Kommunale Prüfung
 - Bankenaufsicht
- ☒ Schaffung eines zusätzlichen Bruttoinlandsproduktes, unabhängig vom Export

Nachteile:

- ☒ Derzeit nicht bekannt

Die Bürgerbeteiligungsstiftung

Die moderne Form von Public Private Partnership

als Community Joint Venture



**Carta Mensch Stiftung
Deutschland
Lindenbrunnenstr. 30
77855 Achern**

**Tel. 07841/601008
Fax 07841/601009
Mobil 01716136382
Kooperationspartner**

Alois A. Degler, Stiftungsberater und Stiftungsmanager DSA, Rastatt

Dipl.- Math., Peter A. Schramm, Aktuar DAV, Eschborn

Ein Produkt aus der Serie „System Eden“[®]
Urheberrechtlich geschützt
Copyright © 2014 Lothar Schneider